

Sohrauer Stadtblatt.

Publikations-Organ der Königlichen und Städtischen Behörden von Sohrau O.-S., sowie der Vereine.

Mit der wöchentlichen Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Erscheint
wöchentlich zweimal, Mittwoch und Sonnabend.
Abonnement-Preis:
Vierteljährlich 90 Pf., durch die Post 1 Mk.

Druck und Verlag von
P. Hunold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau O.S.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

Anzeigen-Preis:
für die einspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pf.
Inseraten-Aannahme bis Nachmittags 1 Uhr vor dem
Erscheinungstage.

Nr. 104.

Dienstag, den 31. Dezember 1907.

29. Jahrg.

Rundschau.

Deutschland.

Berlin, 28. Dezember. Das Weihnachtsfest in der kaiserlichen Familie ist in der herkömmlichen Weise gefeiert worden. Nachdem der Kaiser die Regierungsgeschäfte erledigt hatte, vereinte sich die gesamte Familie zu einem Kaffeestunden. Trotz des ungünstigen Wetters machte der Kaiser, wie gewohnt, einen Spaziergang in der Umgebung des Neuen Palais bei Potsdam und beschenkte die Wächterposten und bedürftige Personen, die ihm begegneten. Um 6 Uhr am Heiligen Abend erstarrten im Aufschlaße die Christbäume in ihrem Kerzenglanz, diesmal 14 an der Zahl: für die Majestäten, die kaiserlichen Kinder, die Kronprinzessin und ihre beiden Söhne, die Prinzessin Fritze und die Verlobte des Prinzen August Wilhelm. Dem Gesang des „Stille Nacht, heilige Nacht“ folgte die Besichtigung: Spielzeug für die Enkel des Kaisers und zum Teil praktische Sachen für die eigenen Kinder und die Schwiegertöchter wie für das Kaiserpaar selbst. Ihrer Tochter hat die Kaiserin auch diesmal den Perlenschnur verwilligt.

Die Vormittage der beiden Weihnachtstage waren dem Besuch des Gottesdienstes gewidmet, die Nachmittage für Empfänge und Ausfahrten reserviert.

Am Freitag machten der Kaiser und die Kaiserin einen Spaziergang bei schönem Winterwetter. Später empfing der Monarch den Gesandten beim päpstlichen Stuhle v. Mühlberg und den Musikprofessor Dr. Gieseler, der ein Buch überreichte.

Die Winterfestlichkeiten am königlichen Hofe. Das Ober-Zeremonienamt teilt die folgende Liste der Allerhöchst genehmigten Winterfeste am königlichen Hofe 1908 mit: 1. Januar (Mittwoch): Neujahrsgelächter bei Ihren Majestäten und königlichen Majestäten; 17. Januar (Freitag): Fest des Hohen Ordens vom Schwarzen Adler; 19. Januar (Sonntag): Krönungs- und Ordensfest; 21. Januar (Dienstag): Große Cour für das diplomatische Korps, sämtliche Damen und für die Herren vom Zivil; 23. Januar (Donnerstag): Militär-Cour; 27. Januar (Montag): Allerhöchstes Geburtsfest Seiner Majestät des Kaisers und Königs. Die Hofbälle folgen dann an den nächsten Mittwochen, der Fastnachtsball am Dienstag, 3. März.

Einem Telegramm der Londoner „Tribune“ aus Malta verlautete dort, daß Kaiser Wilhelm beabsichtigt, zu Beginn des Frühjahrs die Insel zu besuchen. Es werde auch gerüchelt, daß der Kaiser dort mit König Eduard zusammen treffen werde, der um jene Zeit dem auf Malta stationierten Oberkommandierenden der Mittelmeerstreitkräfte, dem Herzog von Connaught einen Besuch abstatte. — Das „B. Z.“ bemerkt hierzu: Es dürfte also damit zu rechnen sein, daß die „Hohenzoellern“ auf der Fahrt nach Korfu die britische Insel anläuft. Dann wird auch die Kaiserin an dem Besuche beteiligt sein. Denn Nachrichten aus Athen zufolge wird mit dem Kaiser Wilhelm auch die Deutsche Kaiserin im Laufe des März im Schloße Achilleion eintreffen. König Georg und das griechische Kronprinzenpaar werden das deutsche Kaiserpaar im Achilleion besuchen und im königlichen Schloße Mourpos in Korfu wohnen.

— Das Kronprinzenpaar gedenkt sich auch in diesem Winter, und zwar vor Beginn der Hofgesellschaften, auf etwa zwei Wochen nach St. Moritz in der Schweiz zu begeben.

— Prinzregent Luitpold von Bayern hat zu Weihnachten einen Unfall erlitten. Der im 87. Lebensjahre stehende Fürst zog sich eine Ueberdehnung des rechten Handgelenks zu. Unter ziemlich lebhaften Schmerzen bildete sich im Handgelenk eine Geschwulst. Fieber ist nicht vorhanden und das Allgemeinbefinden nicht nachteilig beeinflusst. Der greise Prinz machte Ausfahrten und erledigt die Regierungsgeschäfte weiter. Der Unfall ereignete sich beim Entenfüttern im Nymphenburger Park bei München durch das Auswerfen von Brotkrumen.

— Berlin, 28. Dezember. Wie eine Londoner Zeitschrift, die mit dem britischen Hofe gute Fühlung unterhält, mitteilt, befragt es sich, daß König Eduard von England und die Königin Alexandra, seine Gemahlin, den Besuch des Kaisers Wilhelm und der Kaiserin Auguste Viktoria im kommenden Jahre in Berlin erwidern werden.

Scheidat Dr. Spitzeler +

Bielefeld, 23. Dezember. Wirklicher Geheimrat Dr. Spitzeler ist in der vergangenen Nacht gestorben. Der Dahingekedene, der einstige Erzherzog unseres Kaisers, hat ein Alter von 81 Jahren erreicht.

Holland.

Haag, 23. Dezember. In Gegenwart des Prinzen Heinrich der Niederlande, der Königin-Mutter, des deutschen Gesandten v. Schöller, der Hofwärtenträger und Behörden enthüllte heute die Königin Wilhelmina auf dem Vorhof des Palais Quits ten Volk eine Statue Friedrich Heinrichs von Oranien, ein Geschenk des deutschen Kaisers. Der deutsche Gesandte übergab der Königin die Statue mit einer kurzen Ansprache, auf die die Königin dankend erwiderte. Die Königin verlieh dem deutschen Gesandten das Großkreuz des Ordens von Oranien-Nassau.

Beendigung des Konfliktes zwischen Schah und Volksvertretung.

Zwischen dem Schah und der persischen Volksvertretung ist eine völlige Verständigung erzielt worden. Wie der Draht aus Teheran meldet, ist dem Parlament durch seinen Präsidenten bekannt gegeben worden, daß mit dem Schah folgendes vereinbart ist: Der Schah willigt in die Verbannung Saad ed Dauleh und verschiedener Priester und in die Bestrafung der Personen, welche die Unruhen hervorriefen; er erteilt Ala ed Dauleh und seinem Bruder die Erlaubnis zur Rückkehr, er stellt für die Parlamentsgebäude eine Leibwache von 200 Infanteristen, unterstellt alle Truppen ausschließlich der Kolonnenbrigade, die bisher ein unabhängiges Kommando bildete, dem Kriegsministerium und beläßt den russischen Offizieren nur die Inspektion, nicht wie bisher das Kommando dieser Brigaden. Der Konflikt des Schahs mit der Volksvertretung kann nunmehr, wenigstens vorläufig, als beigelegt betrachtet werden. Er hat mit dem vollen Siege des Parlamentarismus in Persien geendet.

Teheran, 28. Dezember. Die Lage ist anbauend unruhig. Die ganze Geschäftstätigkeit stockt und die Unsicherheit ist im steten Wachsen begriffen. Das Parlament wird von Anhängern fortgesetzt bewacht, da man einen neuen Staatsstreich des Schahs befürchtet.

China erhält eine Verfassung.

Peking, 27. Dezember. Die kaiserliche Regierung hat ein Edikt veröffentlicht, das die Einführung einer Konstitution verkündigt.

Totales u. Provinzielles.

Sohrau O.-S., den 31. Dezember 1907.

§ (Silvester und Neujahr.) Zwei Tage sind es, welche aufeinander folgen und doch nicht im geringsten einander gleichen. Silvester, der letzte Tag im Jahre, welches gleichsam mit mildem Schritt dem Grabe entgegenwinkt, ruft ernste und eindringliche Gedanken in uns hervor. Der Mensch soll an diesem Tage in sich einsehen und Rückblick halten auf das verflissene Jahr, dessen letzte Stunde bald schlagen wird. Wenn wir uns zurückerinnern, mit welchen Wünschen, Hoffnungen und Erwartungen wir das Jahr begonnen haben und wiederum wieviel oder wie wenig davon in Erfüllung gegangen ist, dann mögen wir uns prüfen, wen die Schuld an den mancherlei Misserfolgen und Fehlschlägen trifft. Der Mensch ist zwar geneigt, alle Erfolge und glücklichen Schicksalswendungen seiner eigenen Tatkraft und Umsicht zuzuschreiben, das Gegenteil jedoch unglücklichem Zufall, ungünstigen Umständen oder böswilligen Menschen in die Schuhe zu schieben. Doch wer mit Ernst und Gründlichkeit sich prüft, der muß sich eingestehen, daß dem nicht immer so ist. Und daß soll die Frucht dieser Einsicht und Einsicht sein, daß der Mensch sich vornehme, in dem neuen Jahre mit frischem Mut und erneuten Kräften an der Erreichung des gesteckten Ziels zu arbeiten. Vor allem aber soll er den Vorsatz fassen, die Pflichten, welche ihm seine Lebensstellung auferlegt, nicht aus den Augen zu verlieren, sondern treu und unbeirrt selbst des Lebens Schwierigkeiten, die auch in dem neuen Jahre wohl kaum fehlen werden, zu erfüllen. Wer mit diesen festen Entschlüssen aus dem alten in das neue Jahr schreitet, darf hoffen, daß ihm seine Vorläufe gelingen werden, denn „der Mensch kann was er will, wenn er nur will was er kann.“ Und wie sich Freunde und Bekannte beim Klang der Neujahrsglocken die Hand reichen und Glück und Wohlergehen wünschen, so rufen auch wir unseren Lesern, welche längt unsere Freunde sind, ein recht frohliches „Prosit Neujahr!“ zu.

§ (Der Wandkalendar für 1908) des „Sohrauer Stadtblattes“ liegt als Gratisbeilage für unsere Abonnenten der heutigen Auflage bei. Möge er unseren Lesern im neuen Jahre nur glückliche Tage anzeigen.

§ (Postalisches.) Die am 31. Dezember und 1. Januar eingehenden gewöhnlichen Briefe und Postkarten werden mit dem Ankunftsstempel nicht bedruckt werden.

§ (Weihnachten), das Fest der Liebe, auf das sich schon Wochen vorher Kinder und Erwachsene freuten, und zu dem ein Jeder sein Möglichstes beitragen wollte, um es im trauten Familienkreise wieder so recht ein Fest der Freude und Liebe werden zu lassen, liegt hinter uns, und wir nähern uns jetzt dem Jahresabschluß. Trotzdem das gänzlich weihnachtliche Wetter der letzten Wochen und Tage vor dem Fest geeignet war, vielen die Weihnachtsfreude zu verderben, so ist Weihnachten wohl im allgemeinen doch in froher Stimmung begangen worden. Der Weihnachtsverkehr war auch in diesem Jahre ein ganz enormer, doch

hatten die Weihnachtsturlauber auf ihrer Fahrt nach der Heimat nicht solche unangenehme Ueberraschungen zu bestehen, wie voriges Jahr, wo die Züge gar oft infolge der großen Kälte eingefahren waren. Am ersten Feiertag hatten wir seit langer Zeit das schlechteste Feiertagswetter. Es regnete und schneite, außerdem wehte ein heftiger Wind, so daß sich nicht allzu viele aus der Wohnung wagten. Doch dafür wurde man am 2. Weihnachtstfeiertage entschädigt. Es war Kälte und Schneefall eingetreten und so wurden die zahlreichen Wünsche nach einem "richtigen" Weihnachtswetter befriedigt. — Mit der Kälte, die dem wirtschaftlich Befestigten neue Winterfreuden verheißt, wächst für den Armen die Not. Denen, die im behaglichen Heim sitzen, rufen wir zu: "Wohltun und mitzutellen vergesse nicht! Gedenke der darbenenden Mitmenschen, und vergeß auch nicht unsere zwischenernden Freunde vor den Fenstern!"

(Das Theater), welches der katholische Gesellenverein am 2. Weihnachtstfeiertage im Saale des Hotels Germania veranstaltete, hatte sich eines außerordentlich zahlreichen Besuches zu erfreuen. Das zur Aufführung gelangte 5-aktige Schauspiel: "Die Räuber auf Maria-Rulm" wurde von den Dilettanten vortrefflich gespielt, sodaß wohl sämtliche Besucher vollbefriedigt das Theater verlassen haben. Geradezu meisterhaft besetzt waren die Rollen der Bibiana, des Junters Ottomar und des Burgvogts Konrad; aber auch sämtliche anderen Rollen paßten sich in den Rahmen des Ganzen hinein. Das Publikum spendete nach jedem Akte reichen Beifall. Das Schauspiel selbst schildert eine wahre Begebenheit, welche sich in Maria-Rulm (zwischen Karlsbad und Eger in Böhmen) im 14. Jahrhundert zutrug. — Da vielfach eine Wiederholung des Stückes gewünscht wurde und ein ziemlich großer Teil des Publikums infolge des ausverkauften Hauses keine Billets mehr bekam, hat sich der Verein entschlossen, das Theater am Neujahrstage, morgen Mittwoch abends 8 Uhr im oben genannten Saale zu wiederholen. Da die Eintrittspreise herabgesetzt sind, dürfte wiederum ein zahlreicher Besuch zu erwarten sein.

(Zur Reichstags-Erswahl im Wahlkreise Pleß-Rybnitz.) Gestern nachmittag fand hier selbst im Saale des Germania-hotels eine Vertrauensmänner-Versammlung der Zentrumspartei des Wahlkreises statt, in welcher über die Aufstellung eines Kandidaten für die bevorstehende Erswahl beraten wurde. Nach längerer Debatte wurde beschlossen, die Entscheidung, ob ein Geistlicher oder eine Person aus anderem Stande als Kandidat aufgestellt werden solle, und die Nominierung des Kandidaten dem Wahlkreis-Komitee zu überlassen. Dasselbe wird in nächster Zeit in Söhrau tagen, um sich hierüber schlüssig zu werden.

(Rach tritt der Tod den Menschen an.) Die 40 Jahre alte Kontraktarbeiter-Frau Töschel aus Vorbrüggen, Mutter von mehreren Kindern, war am Freitag vormittag hier in Söhrau, um Einkäufe zu machen. Auf dem Nachhausewege wurde sie neben der Ziegelei von Krämpfen, woran sie schon seit längerer Zeit litt, befallen. Da Hilfe nicht gleich zur Stelle war, verschied sie infolge Herzschlages. Die Leiche wurde erst nach einigen Stunden an der betreffenden Stelle aufgefunden.

(Neujahrsgriße) werden wieder zu vielen Tausenden in die weite Welt hinausgeschickt, und die braven Postboten haben vollauf zu tun, um die vielen Karten und Briefe ihren Empfängern zu übermitteln. Es ist eine schöne Sitte, daß man allen, denen man nicht mündlich seine Neujahrswünsche ausdrücken kann, doch schriftlich jene Aufmerksamkeit erweist, die sie mit Recht von uns zu verlangen haben. Große Wünsche zum Jahreswechsel werden fast in jedes Haus, in jede Familie gebracht und verursachen überall Freude und Genugtuung. Leider wird diese Freude nicht selten dadurch getrübt, daß unter den Neujahrskarten sich anonyme Zuschriften befinden, die zwar häufig einen harmlosen Charakter, aber auch ebenso oft einen direkt beleidigenden mit entsprechenden Karikaturen enthalten. Die Absender solcher Karten, denen man nicht immer die Absicht der Beleidigung bezumessen braucht, handeln zum mindesten sehr leichtsinnig, da durch solche trivialen Zuschriften schon oft viel Herzeleid, Streit und Zwistigkeiten hervorgerufen worden sind. Deswegen vergehen sie sich dadurch gegen das Gesetz und können, wenn sie entdeckt werden, gerichtlich zur Verantwortung gezogen werden. Dann ist die Reue oft sehr groß, aber zu spät. Deshalb hätte man sich,

auch Selbstklaus oder Uebermut einen Fehler zu begreifen, der nur schwer wieder gut zu machen ist. Diejenigen aber, denen solche Karten zugesandt werden, tun am besten, sie dahin wandern zu lassen, wo sie hingehören, nämlich in den Papierkorb.

(Von Schloß Pleß.) Als Jagdgäste waren auf Schloß Pleß eingetroffen: Graf Kleist, Hauptmann Konrad von Kleist und Hauptmann Gans von Kleist und Reichsgraf F. von Hochberg. Am 19. d. Mts. wurde in der Hans Heinrich-Jasanele gejagt. Außer den genannten Jagdgästen nahmen noch als Schützen teil der Fürst von Pleß, Graf Wilhelm von Hochberg und Generaldirektor Dr. Raffe; das Jagdergebnis war gegen 200 Fasanen. Am 20. d. Mts. fand eine Jagd in der Dolsche statt, an der auch Oberforstmeister Lask teilnahm; erlegt wurden gegen 200 Hasen und 6 Stück verschiedenes Wild. Am 21. d. Mts. wurde in der Jasanele Gzarenboly gejagt, zu dieser Jagd war auch Baron von Reichenstein-Baumwitz geladen. Die Strecke betrug über 250 Fasanen und 12 Stück verschiedenes. — Am 23. d. Mts. verließen der Fürst von Pleß, die Herzoginwitwe Nothlitz, die Gräfin Anna und der Graf Wilhelm von Hochberg das Schloß Pleß und begaben sich nach Schloß Fürstentum.

(Regierungspräsident von Schwerin) wollte vergangenen Sonntag in Oppeln. Der Herr Präsident reiste Montag wieder ab. Die Einföhrung findet am 3. Januar d. Js. durch den Oberpräsidenten Grafen Jöblich-Trübscher statt. Bis dahin führt Unterstaatssekretär Holz die Geschäfte der Regierung.

(Die schwarzen Pocken in Oberschlesien.) Nachdem in letzter Zeit mehrere Erkrankungen an schwarzen Pocken aus Tarnowitz gemeldet worden sind, wurde ein solcher Fall auch in Egaritz, Kr. Bautzen Os., festgestellt. Dort ist ein Kind des Grubenarbeiters Schlow an schwarzen Pocken erkrankt. Es wurde sofort ins Kreiskrankenhaus überführt, wo die erforderlichen Vorsichtsmaßregeln getroffen worden sind. — Wie die "Oberschl. Volkszt." berichtet, hat Dr. med. Schöbber auch bei einem Manne in Orzegom schwarze Pocken festgestellt. Medizinalrat Dr. Va Roche bestätigte den Fall. Der Kranke wurde in die Isolierbaracke nach Gubulshütte geschafft.

(Die Pockenkrankheiten in Oberschlesien.) nehmen leider immer mehr zu. Wie aus Laurahütte gemeldet wird, sind dort drei Fälle von schwarzen Pocken vorgekommen und zwar in der Familie eines Briefträgers bzw. eines Häuers. Ueber die Einschüpfung der Krankheit ist bisher noch nichts Positives festgestellt worden, obwohl mit Sicherheit angenommen werden kann, daß die Krankheit durch den Grenzverkehr mit russisch-Polen herübergebracht worden ist.

(Das 25 Hg.-Stück kommt im neuen Jahre.) Wie das Reichsfinanzamt dem Zentralverbaue deutscher Industrieller auf eine Eingabe mitgeteilt hat, befinden sich die Erwägungen über die Einführung eines Fünfundzwanzigpfennigstückes, insbesondere über die Gestaltung einer solchen Münze noch in der Schwebe. Hieran ist die Einführung im Jahre 1908 mit ziemlicher Sicherheit zu erwarten.

(Vergewaltverleumdung.) Auf Grund der präventierten Mutung ist dem Königlich Preussischen Vergiftungs unter dem Namen "Elisabeth" das Vergewaltverleumdung in dem 2188 999 qm großen in der Gemeindebezirken Gguth, Gottartowitz und Rybnitz belegenen Felde zur Gewinnung der daselbst vorkommenden Solquellen verliehen worden.

(Korfanth nicht mandatsmüde!) Der "Glos Elackl" bezeugt die Nachricht, daß Korfanth nach Verabschiedung der Polenvorlagen seine Parlamentssmandate niederzulegen beabsichtigt, als eine Erfindung.

(Geheimer Regierungsrat von Schroter) auf Eggglowitz, der frühere Landrat des Kreises Tsch. Gieritz, ist Sonntag im Alter von 49 Jahren plötzlich gestorben.

(Unter dem Christbaum verbrannt.) In Gröblichberg bei Bunzlau ist ein 75-jähriger Mann dadurch verbrannt, daß er mit seinem Bart dem brennenden Weihnachtsbaum zu nahe kam.

(Eine Russikapelle ohne — Noten.) Am vergangenen Sonntag wollte die Raubener Musikschule in Paruschnitz ein Konzert geben. Der Saal war von Besuchern auch schon gefüllt und um 4 Uhr sollte das Konzert beginnen. Da stellte sich plötzlich heraus, daß die Noten in Notizbuch vergessen wurden. Die Noten kamen endlich abends, sodaß man um 8 Uhr mit dem Konzert beginnen konnte.

(Zu den Pockenkrankheiten in Oberschlesien) wird amtlich mitgeteilt, daß es sich in Orzegom um die Erkrankung eines 61-jährigen Mannes handelt, der sich nicht daran erinnern kann, jemals geimpft worden zu sein. Bei dem Falle in Egaritz handelt es sich um ein 3 Monate altes Kind, welches seiner Jugend wegen noch nicht geimpft worden war. Soweit ist in keinem Orte des Kreises eine weitere Erkrankung vorgekommen. Zu den Pockenkrankheiten in Tarnowitz ist nachzutragen, daß der in Behandlung befindliche Fall durchaus gutartig und normal verläuft, so daß auch hier bald völlige Heilung zu erwarten steht. Neue Erkrankungen an echten Pocken sind weder im Landkreis noch in der Stadt gemeldet worden.

(Zusammenstoß.) Wie aus Falkenberg gemeldet wird, überfuhr nach einer amtlichen Mitteilung Freitag abends 8 1/2 Uhr der Schnellzug 104 das auf halt stehende Hauptsignal Halle—Eggen—Rottbus und fuhr dem einstehenden Güterzuge 8655 in die Flanke. Vom Zuge 104 entgleiste die Lokomotiv, die Wagen blieben sämtlich intakt. Vom Güterzuge wurden die letzten vier Wagen erlöst und umgeworfen. Beide Hauptgleise wurden gesperrt, und zwar Gleis Halle—Rottbus auf etwa zwei Stunden, Gleis Rottbus—Halle auf etwa sechs Stunden. Der Verkehr wurde umgeleitet. Im Schnellzug 104 befand sich in einem besonderen Salonwagen der Großherzog von Sachsen-Weimar-Eisenach auf der Reise von Jülichau nach Weimar. Der Wagen lief als vorl. Durch Nachfrage wurde ermittelt, daß im Salonwagen nur einige Flaschen zerbrochen seien. Von den übrigen Reisenden erlitten einige geringfügige Verletzungen, setzten aber sämtlich die Reise fort.

(Der Schmiedeburger Mordprozess vor dem Reichsgericht.) Die Revision des Schmieders Klein, der im Schmiedeburger Mordprozess zum Tode verurteilt worden war, ist vom Reichsgericht verworfen worden.

Pleß, 28. Dezember. Für 25-jährige Dienstzeit sind am Sonntag, den 22. d. M. 36 Arbeiter, die in Fürstlich Pleß'schen Diensten stehen, ausgezeichnet worden. Fürstlicher Generaldirektor Dr. Raffe hielt an die Jubilare eine längere Ansprache und überreichte ihnen das zu diesem Anlaß vom Fürsten von Pleß gestiftete Geschenk und zwar eine Uhr mit Widmung nebst Kette. Darauf wurden die Arbeiter mit Bier, Wurst und Zigarren bewirtet. — Bei lebendigem Leibe verbrannt ist auf bis jetzt unangeklärte Weise die etwa 75 Jahre alte Bedienungsfrau Marie Ruschke von hier. Man fand die Leiche der Bedienungsfrau Montag früh vollständig verkohlt im Ofen. Auch das Mobiliar ist zum Teil verbrannt. Die Leiche wurde beschlagnahmt und fand am selben Tage nachmittags eine gerichtliche Leichenschau statt.

Kattowitz, 29. Dezember. Das neue Adreßbuch für Kattowitz weist 285 Vereine nach. Unter diesen Vereinen befindet sich eine ganze Anzahl, die weiteren Kreisen der Einwohnerschaft nicht einmal dem Namen nach bekannt ist. Kattowitz zählt etwa 37 000 Einwohner.

Pleß, 28. Dezember. Der Regierungspräsident hat die hiesige Synagogengemeinde aufgelöst, da infolge Abzuges jüdischer Einwohner in den letzten Jahren keine Juden mehr vorhanden sind. Die zum hiesigen Gemeindebezirk gehörenden Ortschaften sind den Synagogengemeinden Groß-Estrelitz und Gieritz überwiesen worden. Die hinterlassenen Vermögensobjekte gehen in den Besitz der Synagogengemeinde Groß-Estrelitz über.

V e r m i s c h t e s .

— Drei Blutkaten haben sich kurz vor dem Weihnachtstfeste in Berlin abgespielt. Im Norden erschoss ein 27-jähriger Bauarbeiter seine arbeitslose Geliebte und sich selbst. Ein aus der Anstalt beurlaubter geisteskranker Kanzleisekretär verlegte seine Frau durch einen Schuß leicht an der Stirn und brachte sich dann eine schwere Verletzung bei. Im Westen wurde ein junger Mann mit einer Kugel im Kopf aufgefunden. Nach seinen Andeutungen ist seine Geliebte, die er nicht heiraten sollte, von ihm getötet worden. — In einem Teich bei Homburg ertränkte sich ein 23-jähriges Mädchen mit seinem vier Wochen alten Kinde aus Verzweiflung.

— G e h e i m n i s v o l l e r T o d . Der mysteriöse Tod eines Stabskapitän hat in der ostpreussischen Garnisonstadt Allenstein großes Aufsehen hervorgerufen. Donnerstag früh wurde im Schlafzimmer seiner Wohnung an der Schloßfreiheit der Major beim Etage des Dragoner-Regiments Nr. 10 v. Schönebeck mit einer Schußwunde in der Stirn tot aufgefunden. Die Annahme, daß möglicher Weise Selbstmord vor-

Ihre, wird durch folgendes Telegramm aus Allensteden benachrichtigt: Bezüglich des Todes des Majors v. Schönebeck wird mitgeteilt, daß nach dem bisherigen Ergebnis der Untersuchung Selbstmord als Ausgangspunkt gelten muß. Die Untersuchung wird fortgesetzt. Major v. Schönebeck ist verheiratet und Vater zweier Kinder. Eine Waise soll, wie verlautet, bei dem Tode nicht gefunden worden sein. Die Untersuchung wird von den Militärbehörden geführt.

— Seit 30 Tagen lebendig begraben. Mit großer Spannung verfolgt man in Amerika die Arbeiten zur Rettung von drei Arbeitern, die bereits seit 30 Tagen in einem der Gänge des Alkoholschachts der Gly-Grube (Nevada) eingeschlossen sind. Über die Maßnahmen zur Rettung der Unglücklichen wird über London folgendes berichtet: Die in der Gly-Grube Begabenen sind durch eingelegte Röhren und ein Telefon in steter Verbindung mit der Oberwelt, ihre Rettung ist jedoch noch auf viele Wochen unmöglich, obgleich Arbeitsschichten Tag und Nacht daran arbeiten. Die eingeschlossenen empfinden es am härtesten, daß sie aus Verborgnis vor Explosionsgefahr kein Licht und Feuer haben dürfen, besonders da zwei von ihnen Gewohnheitsraucher sind. Es können ihnen nur ganz kleine Sachen durch die Röhren zugeführt werden. Einer von ihnen hat als Weihnachtsgeschenk um ein Paar Stiefel, doch konnte man seinen Wunsch nicht erfüllen. Ihre Kameraden und eine große Menge von Zuhörern sprechen häufig durch das Telefon mit den 1000 Fuß unter der Erdoberfläche Begabenen. Alle drei sind wohl, obgleich der Schacht fruchtlos ist. Der Gouverneur von Nevada sandte ihnen einen ermutigenden Gruß und eine Flasche Whisky. Sie sind so reichlich mit guten Dingen versehen, daß man befürchtet, sie werden zu viel des Guten genießen.

— Die verstorbenen Königin Carolina von Sachsen soll ihre Villa Strahlen bei Dresden der kleinen Prinzessin Anna Monika Pia, der jüngsten Tochter des Königs von Sachsen, vermacht haben.

— Ein Vulkan zu verkaufen. Der größte feuerfeste Berg Mexikos, der Popocatepetl, steht wiederum zu Verkauf. Ein großes amerikanisches Syndikat hatte den Berg vor einigen Jahren erworben, um die Schwefelquellen auszunutzen; das Unternehmen geriet jedoch in Konkurs. Jetzt bietet die Regierung die Ausnutzung der Schwefelquellen, die sich etwa 500 Fuß über dem Meeresspiegel befinden und etwa 148,000,000 Tonnen Schwefel enthalten, wieder zum Verkauf aus.

— In der Rotwehre. Ein schrecklicher Vorfall, bei dem eine Person getötet und zwei schwer verletzt wurden, wird aus Offen a. d. Ruhr gemeldet. Als der Polizeisergeant Diekmann sich am 24. d. Mts. in einen Verletzten bemühte, der versucht hatte, sich den Hals zu durchschneiden, und ihn zur Abkühlung eines Verbandes nach der Wunde bringen wollte, wurde er von den Brüdern Karl und Wilhelm Boychies überfallen und mit Messern bedroht. Trotz wiederholter Aufforderung, zurückzubleiben, fielen die Brüder immer wieder über den Beamten her und brachten ihm sechs Stiche bei. Nun gab der Beamte mehrere Schüsse ab, durch die Karl Boychies schwer verletzt und sein Bruder getötet wurde. Diekmann wurde ins Krankenhaus gebracht.

— Wien, 28. Dezember. (Der Wiener „Hauptmann von Köpenick“ gefangen.) Der Kassenhieb Leopold Goldschmidt, der am 21. d. Mts. die Kasse des 42. Artillerie-Regiments um 30,000 Kronen beraubte, ist Donnerstagabend in Freilagen verhaftet worden. Man fand noch bei ihm 21,240 Kronen.

— Saloniki, 28. Dezember. Zwanzig griechische berittene Räuber überfielen bei Kurlali im Bezirk Saloniki eine größere Anzahl bulgarischer Bauern. Von letzteren wurden fünf im Kampf getötet.

— New-York, 29. Dezember. 70,000 Familien des jüdischen Viertels verweigern die Mietzahlung und verlangen Ermäßigung wegen der schlechten Zellen. Hunderte von Ermittlungen wurden bereits vorgenommen, begleitet von Aufläufen und Widersehligkeiten. Große Unruhen werden befürchtet.

Standesamts-Nachrichten von Sohrau.

Geburten.
Am 21. Dezember dem Tischlergesellen Franz Szegyel ein Sohn; am 21. ein uneheliches Kind männlichen Geschlechts; am 22. dem Schneidermeister Dominik Kucz ein Sohn.

Sterbefälle.

Am 27. Dezember die Dominikalarbeiterfrau Anna Tschel geb. Josel aus Vorbirgen, 40 Jahre alt.

Bekanntmachung.

Von der Formalität der Neujahrsgratulation haben sich durch Zahlung von Beiträgen an hiesige Ortsarme folgende Herren abgelöst:

Bürgermeister Nerlich, Grapierker Sgallik, Kaufmann J. Kuz, prakt. Tierarzt F. Haering, Dampfzylinderbesitzer R. Dubel, Dampfzylinderbesitzer P. Szegyan, Dampfzylinderbesitzer C. Triser, Kaufmann W. Kotyrba, Hauptlehrer a. D. Illmann, Lehrer A. Echl, Lehrer Ronger, Gasthausbesitzer D. Brauer, Stadt- und Polizeirektor J. Jiskl, Sohrau O. S., den 30. Dezember 1907.

Der Magistrat.
Nerlich.

Bekanntmachung.

Das früher Kottreb'sche, jetzt städtische Gebäude an der Centrale wird nochmals meistbietend zum Abbruch verkauft werden.

Verkaufstermin:
Freitag, den 10. Januar 1908,
vormittags 11 Uhr

an Ort und Stelle.
Bedingungen werden vor dem Verkauf bekannt gegeben.

Sohrau O. S., den 23. Dezember 1907.

Der Magistrat.
Nerlich.

Bekanntmachung.

Bei der am 16. und 25. November cr. hier selbst stattgefundenen Ortsbefähigung wurde eine Reihe von Mithänden festgestellt, welche die mangelhafte Befestigung der Abfallstoffe betreffen. Diese Mithände müssen unbedingt beseitigt werden. Vor allem sind die menschlichen Exkremente getrennt von den tierischen Abfällen in geschlossenen, wenn tunlich durch Duntrohr zu ventilierenden Entgruben aufzufangen. Vorchriftswidrige Abortanlagen sind abzuändern und mit den Bestimmungen der Saupolizei-Verordnung für die Städte des Reg.-Bez. Oppeln vom 1. April 1903 in Einklang zu bringen; bei den Abtritten muß für mindestens zwei Familien je eine Sitzgelegenheit geschaffen werden.

Die Duntgruben sind durch ausgemauerte Gruben unter Ferhaltung einzelner Abflüsse herzustellen. Gegen diejenigen Hausbesitzer, welche die vorgeschriebenen Mithände nicht bis spätestens den 15. Mai 1908 beseitigt haben, werden wir mit Zwangsmaßnahmen vorgehen.

Sohrau O. S., den 23. Dezember 1907.

Die Polizeiverwaltung.

Nerlich.



Dr.
Oetker's
Vanille-
Pudding Pulver

50 Mk. Belohnung!

Setze ich für denjenigen aus, der mir den Täter nachweist, welcher in der Kirchgasse und an der kath. Pfarrkirche meinen Namen sowie Worte beleidigenden Inhalts geschrieben hat, so daß ich denselben gerichtlich belangen kann.

L. Boder.

Danksagung.

Allen, welche mir anlässlich des Hinscheidens meiner lieben Frau

Marie Rudzki

geb. Polomski

herzliche Teilnahme bezeugt haben, insbesondere aber dem hochw. Herrn Kaplan Loch, sowie den verehrl. Rosenkranzschwestern und allen, welche der Verstorbenen das letzte Geleit gaben, spreche auf diesem Wege den verbindlichsten Dank aus.

Sohrau, den 26. Dezember 1907.

Joseph Rudzki.

Suche 4 kräftige

Männer zum Eisladen

auf den Teich; gezahlt wird wie gewöhnlich pro Fuhr; ferner

Arbeiter in den Eiskeller

zum Einlegen und einen

Rutcher.

Antritt: 2. Januar. Sofortige Anmeldungen nimmt entgegen

A. Chudalla.

Der Oberstock,

welchen Herr Baumeister Grass inne hat, bestehend aus 3 Zimmern, Küche und Nebengelass, ist zu vermieten und 1. April zu beziehen.

Josef Schymalla.

Warnung!

Hiermit warne ich Jedermann, meiner Ehefrau Pauline, geb. Pawella irgend etwas auf meinen Namen zu borgen, da ich für ihre Schulden nicht aufkomme.

Joseph Kus,
Hausbesitzer.

Jhr Glück im neuen Jahre

beruht in erster Linie auf Ihrer Gesundheit. Tun Sie alles, dieses kostbare Lebensgut zu erhalten und zu kräftigen? Haben Sie z. B. zum täglichen Gebrauch ein gesundheitlich einwandfreies Getränk? Trinken Sie Kathreiner's Malzlassee? Er ist ein vollständig gesundes Genußmittel für Erwachsene und Kinder und wird deshalb von vielen Ärzten empfohlen. Der echte „Kathreiner“ besitzt in hervorragendem Maße Geschmack und Aroma des Bohnenlasees, ohne schädlich zu wirken. Seit nahezu 18 Jahren außerordentlich beliebt und verbreitet in allen Bevölkerungskreisen. — Viel nachgeahmt, aber niemals erreicht!

Lucie Naburtowitz
Laurentius Kalus
Verlobte.

Baranowitz.

Gogolau.

Am Silvester- u. Neujahrsabend **Italienische Nacht!**

Zum Anstich gelangt:

Münchner und Tichauer Bier.
Vorzügliche Würstchen mit Salat.
Es ladet ergebenst ein

J. Slekiera.

Zum Jahreswechsel

die besten Glückwünsche allen werten Gästen,
Kunden, Freunden, Bekannten und Verwandten.

Familie Slekiera.

Unseren geschätzten Kunden,
sowie allen Freunden und Be-
kannten ein

glückliches Neujahr!

J. Pallowski u. Frau.

Sohrau OS.

Allen lieben Kollegen, Freunden
und Bekannten die

besten Wünsche
zum neuen Jahre!

Franz Gliwitzki
u. Familie.

Sohrau OS.

Allen werten Gästen, Freunden
und Gönnern die
herzlichsten Glückwünsche
zum neuen Jahre.

Adam Nowak u. Frau.

Sohrau OS.

Meiner geschätzten Kundschaft, sowie
allen lieben Bekannten
die herzlichsten Glückwünsche
zum Jahreswechsel.

Sohrau OS., den 1. Januar 1908.

Joseph Witulla,
Malermmeister.

Meiner werten Kundschaft, Freunden und
Gönnern wünscht ein

Prosit Neujahr!

Emanuel Tyrtania,

Sohrau OS.

Uhrmacher.

Kath. Gesellen-Verein Sohrau O.S.

Im Saale des Hotels „Germania“
Mittwoch, den 1. Januar 1908 (Neujahr:)

Auf vielseitigen Wunsch

Wiederholung
des

Theater

Die Räuber auf Maria-Kulm

oder

Die Macht des Glaubens.

Historisches Schauspiel in 5 Akten von Robert Meinhardt.

Kassen-Eröffnung 7 Uhr.

Anfang 8 Uhr.

Preise der Plätze: Im Vorverkauf bei Herrn Kaufmann Fizia: Nummerierter Platz 60 Pfg., Sitzplatz 40 Pfg. An der Abendkasse: Nummerierter Platz 80 Pfg., Sitzplatz 50 Pfg.
Es ladet ergebenst ein

Der Vorstand.

Zur besonderen Beachtung!

Mein alljährlich nur einmal stattfindender

Inventur-Räumungs-Ausverkauf

beginnt diesmal der umfangreichen Aufnahme-Arbeiten, sowie der sorgfältigen Vorbereitungen wegen erst

Montag, den 6. Januar k. Js.,

wirklich selten billigen Preisen,

worauf ich mir schon heute höfl. aufmerksam zu machen erlaube.

Die zum Ausverkauf gestellten Artikel in den von mir geführten soliden und gediegenen Qualitäten werden gesondert ausgelegt und sind mit den früheren und den herabgesetzten Preisen versehen.

Meine Aussteuer-Abteilung

bietet Bräuten zu Ausnahmepreisen eine besonders günstige Einkaufsgelegenheit.

P. Reigber, Modenhaus Gleiwitz.

Pianos

am billigsten direkt aus der Fabrik
Leichteste Bedingungen. Hoher Bar-
rabbat. Sichere Garantie. Katalog frei.
— Anerkannt hervorr. Fabrikat. —

A. Schütz & Co. Pianofortefabrik
mit Dampftrieb gegr. 1870

Brieg Bez. Breslau

Fabriklager: Gleiwitz, Wilhelmstr. 57.
Harmoniums v. 60 Mk. an.
Gelegenheitskäufe!

Ein Schlitten

ist zu verkaufen.

Zweig's Hotel.

Guten

Appetit

bekommen Sie beim Gebrauch von

= KAISER'S =
Pfeffermünz-Caramellen.

Wertzlich erprobt und empfohlen!

Unentbehrlich bei Verdauungsstörungen, Appetit-
losigkeit, Magenweh u. i. w. Erfrischendes und
belebendes Mittel.

Paket 25 Pfg.

Zu haben bei:

Paul Heilig in Sohrau,
Joh. Kuss " "

Krieger - Verein

Sohrau OS.

Sonntag den 5. Januar, nachm. 3 1/2 Uhr
Quartals- Versammlung

im Vereinslokale.

Um zahlreiches Erscheinen ersucht

Der Vorstand.

Allen lieben Vätern, Freunden und Bekannten
wünscht ein

recht glückliches Neujahr!

Sohrau OS. **Familie Hettmann.**

Eine Stube nebst Stallung

ist zu vermieten und 1. Januar oder später
zu beziehen.

Joseph Kornas,
Dornerstraße.

Ein nüchtern, verlässlicher

Kutscher

guter Pferdepfeger, wird per 1. Januar
1908 gesucht.

Gottmitungsgrube
in Mittel-Lazisk.

Ein nüchterner, zuverlässiger

Kutscher

für sofort gesucht.

Franz Kutz,
Bierndorferlage.

Pluß-Stauffer-Kitt

Zu haben in

P. Hunold's Buchhandlung.